E. C. Flader

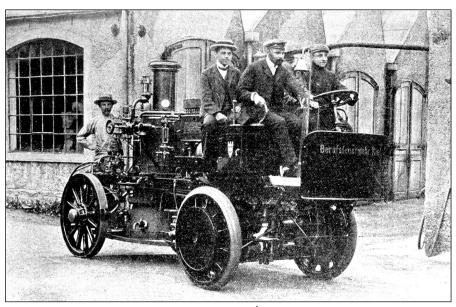
1903



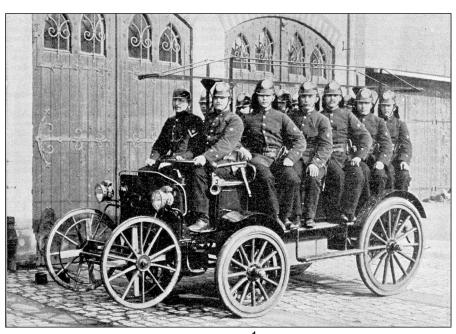
XXXX

Flader 1904 – 1916 1921 – 1925

Die 1860 gegründete Feuerlöschgerätefabrik E. C. Flader, Jöhstadt/Sachsen, mit Zweigwerk Sorgental in Böhmen, stellte 1904 auf dem 16. Deutschen Feuerwehrtag in Mainz neben Handdruckfeuerspritzen ihren ersten automobilen Mannschafts- und Gerätewagen vor. Er war mit elektrischem Vorderradantrieb "System Kriéger" (> A.B.A.M.) und Achsschenkellenkung ausgerüstet. Das wuchtig gebaute Fahrzeug wog drei Tonnen, die Nutzlast lag bei zwei Tonnen, Platz war für



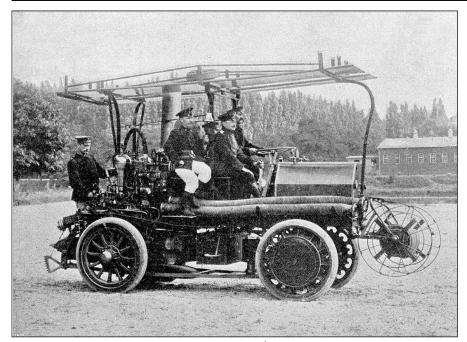
Dampffeuerspritze der Berufsfeuerwehr Kiel 1905 ¹



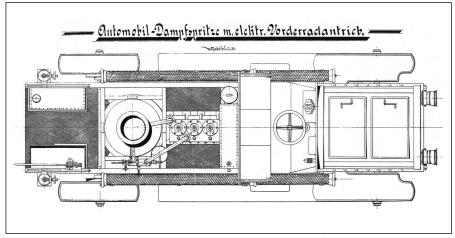
Mannschafts- und Gerätewagen von Flader 1904 ¹



Flader wirbt für sein vielfältiges Programm 1904 ¹



Mannschafts- und Gerätewagen in Metz von 1905 ¹

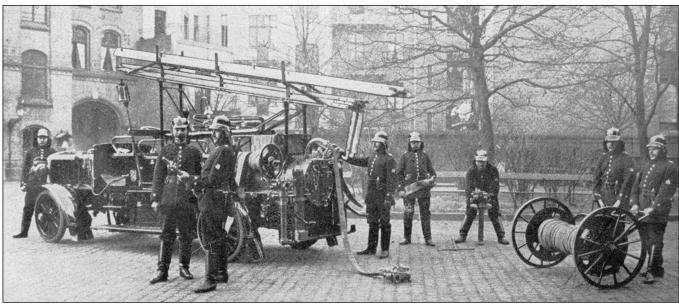


Seltene Aufsicht auf eine elektroautomobile Dampfspritze 1908 ¹

12 Mann. Die Geschwindigkeit betrug in der Ebene bei voller Belastung maximal 28 km/h. Eine Batterieladung reichte für 60 Kilometer Weg.

Zur gleichen Zeit präsentierte E.C. Flader die Konstruktionszeichnungen für eine Dampffeuerspritze mit Dampfmotor und Vorderradantrieb. Ziel war, vorhandene Dampffeuerspritzen für Pferdebespannung in Selbstfahrer umzubauen, was man erstmals 1905 für die Berufsfeuerwehr Kiel verwirklichte. Der Antrieb des Fahrzeugs mit Planetenrad und Achsschenkellenkung und der Antrieb der Feuerspritze waren getrennt, gemeinsam war nur der mit Kohle und Koks befeuerte Dampfkessel, der jedoch für den Fahrbetrieb einen eigenen Petroleumbrenner hatte. Das dreizylindrige Pumpwerk leistete 45 PS, zur Fahrt sogar 60 PS.

Bis um 1912 lieferte Flader an die deutschen Kommunen größere Stückzahlen elektrischer wie auch mit Dampf betriebener Feuerwehr-Fahrzeuge aus. So erhielt unter anderen die Düsseldorfer Berufsfeuerwehr 1907 eine elektromobile Kohlensäurespritze und die Berufsfeuerwehr Deutsch-Wilmersdorf (heute: Berlin-Wilmersdorf) 1908 eine dreizylindrige Automobil-Dampfspritze mit Elektro-Antrieb, beide waren mit Hilfe der Kölner Fabrik Gottfried > Hagen entstanden. Die Norddeutsche Automobil (> Namag) steuerte ihr Know-how beim Bau eines elektromobilen Gasspritzen-, eines elektro-



Elektromobile für Krefeld 1908 ¹

mobilen Dampfspritzen- und eines elektromobilen Leiterwagens für Krefeld bei.

Danach wandte sich Flader dem Benzin-Fahrzeugbau zu und bediente sich der Motorkonstruktionen von Horch. Noch im Ersten Weltkrieg bot man Überlandfahrzeuge in fünf Varianten (8/20-, 10/30-, 13/45-, 17/45- und 25/55-PS-Motoren) mit 400 bis 1800 Liter Pumpleistung an.

Zwischen 1921 und 1925 stellte Flader eine Automobil-Motorspritze eigener Konstruktion mit einer Pumpleistung von 1500 l/min. vor. Das 32/50-PS-Fahrzeug bot Platz für elf Feuerwehrleute. Des weiteren war auch ein Mannschafts- und Gerätekraftfahrzeug (Überlandmotorspritze) im Programm. Zum Antrieb griff man unter anderem auf > NAG-Motoren zurück.

1926 übernahm J. S. Rasmussen das Werk in Sachsen und gliederte es seinen > DKW-Werken ein.



Werbung 1925 ¹



Werbung mit der 1912 auf Horch-Basis gebauten Automobilfeuerwehr im Jahre 1915 1